



Fortsetzungsromane September 2026

Unsere neuen Leseproben

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Zeiten des Umbruchs und bahnbrechender Erfindungen sind Zeiten von Konkurrenzkampf, Misstrauen und Gewalt. Unsere beiden Fortsetzungsromane begeben sich auf Spuren unterschiedlicher Aspekte davon.

In die Zeit um 1500, die nicht mehr so recht mittelalterlich und noch nicht ganz neuzeitlich ist, versetzt uns der erste Roman. Das Herrschaftswissen der Kaufleute waren wesentlich auch neue Methoden: Buchführung, Kredite, neuartige Transport-Techniken. Der Verfasser versteht es zu zeigen, wie der Chef des expandierenden Handelshauses Fugger sämtliche Beteiligten nur mit Informations-Bruchstücken versorgt, über Ziele, Transportgüter und Wegstrecken im Unklaren lässt und als einziger den Gesamtzusammenhang kennt – auch, um allüberall lauernde Konkurrenten irrezuführen, die niemals vor Mord und Totschlag zurückschrecken.

Von Rätseln ganz anderer Art handelt unser zweiter Fortsetzungsroman: Das Team um Ermittlerin Fredrika Storm sucht in der notorisch öffentlichkeitsscheuen Führungsetage eines kometenhaft aufsteigenden Tech-Unternehmens nach einer spurlos verschwundenen Studentin. Die Untersuchungen werfen zugleich Schlaglichter auf ein verstörendes System von Demütigungen und ritueller, sexualisierter Gewalt in Geheimzirkeln des Wissenschaftsbetriebs.

Einen spannenden Lese-Herbst wünscht Ihnen

Ihr BIT-Team

1. Dempf, Peter: Im Auftrag der Fugger. Der Burgunderschatz

Bastei Lübbe, 2025

Eine junge Diebin, ein lange verschwundener, sagenumwobener Schatz - und eine gefährliche Mission im Auftrag von Jakob Fugger.

Augsburg 1502. Als sie den Inhalt des Beutels betrachtet, den sie einem Herrn abgeschnitten hat, ist die junge Diebin Afra enttäuscht. Statt Münzen beinhaltet er Zeichnungen von edlem Schmuck. Wenig später findet sie heraus: Die Preziosen gehören zum sagenumwobenen Burgunderschatz, der sich in Bern befinden soll. Geschäftstüchtig, wie sie ist, versucht sie, ihr Wissen an eine der reichen Augsburger Familien zu verkaufen. Erst wird sie abgewiesen, dann aber beauftragt Jakob Fugger sie und einen seiner Boten, den Schmuck zu beschaffen. Afra ahnt nicht, in welche Gefahr sie sich begibt. Denn auch einige finstere Gestalten sind hinter dem Schatz her, und die schrecken vor nichts zurück ...

Starke Figuren und Abenteuer im Umfeld der Fugger – Augsburgexperte Peter Dempf legt einen spannenden neuen Roman vor.

Über den Autor

Geboren wurde Peter Dempf 1959 in der Stadt Augsburg, der er heute noch treu ist. Er studierte Germanistik, Geschichte und Sozialkunde fürs Lehramt an Gymnasien. Heute lehrt er als Seminarlehrer für Geschichte am Justus-von-Liebig-Gymnasium in Neusäß.

Seine Autorenkarriere begann er 1983 als Funkautor des Bayerischen Rundfunks. Seine Romane starteten 1986 mit dem "Reichstagskomplott" und 1988 mit dem „Geheimnis des Hieronymus Bosch“. Mittlerweile hat er eine breite Palette von Romanen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene veröffentlicht, schreibt Lyrik, Theaterstücke sowie Sachtexte und wird in neun Sprachen übersetzt.

Leser*innenstimmen

„Peter Dempf gelingt es überzeugend, den Leser zu fesseln und auf eine emotionale Reise mitzunehmen.“

„Die historische Kulisse und Geschichtsführung des Buches [...] hat mich anhaltend gefesselt und aufgrund des offenen Endes hoffe ich sehr auf eine Fortsetzung. Gerne mehr davon!“

„Ein unterhaltsamer historischer Roman der alles hat was es braucht, um ein paar Stunden in ferne Zeiten abzutauchen.“

„Atmosphärischer und sehr spannender Roman.“

2. Skybäck, Frida: Schattenmädchen. Ein Fall für Fredrika Storm

dtv, 2026

Welches Geheimnis hüten die alten Mauern der Elite-Universität Lund?

Eine verschwundene Studentin, ein Sommer voller Lügen:

An einem drückend heißen Sommerabend verschwindet die Studentin Isabelle Karlsson von der Party eines erfolgreichen Technologieunternehmens, gegründet von zwei ehemaligen Studenten der Universität Lund. Der charismatische CEO Martin Zenberg bezeugt, weder er noch sein Unternehmen hätten irgendeine Verbindung zu der jungen Frau – doch ist er wirklich glaubwürdig?

Ein Fall, der nie wirklich abgeschlossen war:

Fredrika Storm und Henry Calment entdecken Parallelen zum Mord an der Studentin Petra Olsen, die sieben Jahre zuvor getötet wurde. Zwar gibt es einen verurteilten Täter, doch die damaligen Ermittlungen zeigen eklatante Mängel. Was ist wirklich mit den beiden Frauen passiert? Und wer profitiert bis heute von der offiziellen Wahrheit?

Ein Ermittlerduo gegen ein Netzwerk aus Macht und Schweigen:

Zwischen Elite-Universität, Start-up-Glitzerwelt und einer Kultur des Wegschauens stoßen Fredrika und Henry auf widersprüchliche Aussagen, verschwiegene Beziehungen und Spuren, die nie hätten verschwinden dürfen. Je näher sie den Kreisen um Martin Zenberg kommen, desto gefährlicher wird die Suche nach Isabelle Karlsson – und nach Gerechtigkeit für Petra Olsen.

Über die Autorin

Frida Skybäck, geboren 1980 in Götersyd im südschwedischen Småland, zählt zu den vielseitigsten und zugleich sensibelsten Stimmen der modernen schwedischen Literatur. Nach ihrer Kindheit im südschwedischen Skåne zog Frida nach London, wo sie ihre Liebe zur englischen Literatur entdeckte. Die pulsierende Metropole, die Atmosphäre alter Buchhandlungen und die typisch britische Romantik prägten ihre Art zu schreiben. Zurück in Schweden arbeitete sie zunächst als Lehrerin für Literatur und Geschichte, bevor sie sich ganz ihrer Leidenschaft als Autorin widmete. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern in Lund im Süden Schwedens.

Presse- und Leser*innenstimmen

„Frida Skybäck schreibt hervorragend. 'Schattenmädchen' ist unglaublich spannend!“
Pascal Engman, schwedischer Bestsellerautor

„Atmosphärisch, vielschichtig, klug – mit einem unvorhersehbaren Ende ‚Schattenmädchen‘ beruht auf wahren Verbrechen an der Elite-Universität Lund und führt die Erfolgsreihe um Fredrika Storm eindringlich fort.“

„Der dritte Fall überzeugt wieder mit ruhiger Spannung und dem authentischen Ermittler-Duo. Eine Leseempfehlung für alle, die miträtselbare, unaufgeregte Ermittlungen mögen und die Reihe um Fredrika & Henrys weiter verfolgen wollen.“

Leseprobe

„Im Auftrag der Fugger. Der Burgunderschatz“

„Und jetzt zu unserem Weg“, sagte Herwart und sah sie neugierig an.

„Was?“, fragte sie.

„Du hast die Anweisungen. Wir sollen sie bei unserer ersten Rast öffnen.“

„Ja, natürlich.“ Sie schlug sich mit der Hand gegen die Stirn und erhob sich. Sie hob gerade ihren Rock, um an die Papiere zu kommen, als sie innehielt. „Dreh dich weg!“, fuhr sie ihn an, weil er neugierig ihrer Hand gefolgt war.

Beschwichtigend hob Herwart die Arme und wandte sich ab. Afra langte an ihren Strumpfgürtel und zog darunter ein gefaltetes Papier hervor.

„Du kannst jetzt wieder gucken!“, sagte sie. „Hier steht, was wir tun müssen. Fugger hat gesagt, wir sollten das Papier nach dem Lesen ins Feuer werfen.“

„Zuerst sollten wir es studieren“, entgegnete Herwart.

Sie reichte ihm den gefalteten Brief, den er erbrach und gegen das Feuer hielt, um lesen zu können, was darauf stand. Er murmelte vor sich hin, ohne laut zu werden, las ein zweites und ein drittes Mal, ohne sie in den Inhalt einzuweißen.

Afra hielt es nicht mehr aus. „Was schreibt er? Etwas über die Wechsel? Wo sollen wir sie einlösen?“

Er sah sie stumm an, dann nahm er das Papier und warf es in die Glut.

Kurz schrie Afra auf, dann stürzte sie vor und versuchte, den Brief aus den Flammen zu holen, doch das trockene Schreiben fing sofort Feuer, und mit einem kurzen Aufflackern verbrannte die Information zu glühenden Ascheflocken, die sich über die Lichtung verteilten.

Selbst das Pferd hob den Kopf, als Afra schrie und der feine Regen aus Asche niederging.

„Du bist ein Hundsfoth, Herwart!“, keuchte sie. „Wenn du nicht willst, dass ich dich begleite, dann sag es geradeheraus. Ich bin nämlich auch nicht erpicht darauf.“

„Du hast dich doch in diese Fahrt hineingedrängt!“

„Ich habe mich nirgends hineingedrängt. Ich wollte ein Stück vom Kuchen. Ein paar Gulden, um von der Straße wegzukommen. Aber Männern wie dir und diesem Fugger gelingt es immer wieder, uns in den Dreck zu drücken. Fahr allein, Fugger-Bote. Ab morgen sind wir geschiedene Leute.“

Sie sah, wie es in ihm arbeitete, und hoffte, dass es nicht nur das Flackern der Flammen war, das sich in seinem Gesicht widerspiegelte.

Sie erhob sich und setzte sich ans andere Ende des Feuers, ihm direkt gegenüber. Durch die Flammen hindurch musterte sie ihn und war erstaunt, wie sicher Jakob Fugger diesen Mann eingeschätzt hatte. Während der Karren hergerichtet worden war, hatte er Herwart weggeschickt, um den Proviant zu holen. Dazu musste er in ein benachbartes Gebäude gehen. In dieser Zeit hatte er ihr den Brief übergeben.

„Er wird ihn Euch nicht lesen lassen, Afra. Verzeiht ihm. Er ist ein guter Bote, der beste! Aber er hat bislang immer allein gearbeitet. Es wird ihm nicht schmecken, dass

Ihr ihn begleiten sollt. Er braucht einige Tage, bis er sich davon erholt hat.“ Fugger lächelte schmallippig. „Hier ein Duplikat für Euch. Es steht alles drin, was Ihr wissen müsst.“

Beide Briefe hatte sie ins Strumpfband unter ihrem Rock gesteckt, und jetzt holte sie den zweiten Brief hervor.

„Was machst du da?“, fragte Herwart, als er das Rascheln des Papiers vernahm.

„Das, was du auch gemacht hast. Instruktionen lesen. Glaubst du, Jakob Fugger hat allein für dich geschrieben?“

Sie vertiefte sich in das Papier. Sie sollten zuerst an den Bodensee auf die Insel Reichenau. Dort sollten sie die Wechsel in Gold umtauschen lassen und das Gold dann nach Basel bringen. Das bedeutete, mindestens drei Tage mit Kisten voller Gold unterwegs zu sein. Fugger unterhielt in Basel kein eigenes Kontor, das dies hätte leisten können. Die zweite Hälfte des Geldes war bereits von dem Faktor Kohler in den letzten Wochen in St. Margarethental bei Basel zusammengetragen und deponiert worden, alles Silbermünzen, sogenannte Plapparten, geprägt in St. Gallen und Umgebung. Von dort sollten sie abgeholt und nach Basel gebracht werden, sobald der Vertrag unterzeichnet war.

„Zeig her“, forderte Herwart und streckte die Hand aus. Als sie nicht reagierte, stand er auf und kam um das Feuer herum. Doch Afra wollte ihm eine Lehre erteilen.

„Warum sollte ich?“

„Ich brauche das Wissen!“, forderte er. „Ich leite dieses Unternehmen.“

„Du hast es noch immer nicht begriffen, Herwart“, sagte sie leise. Mit Schwung warf sie das Papier ins Feuer, das sofort zu brennen begann und sich als Feuerzeichen in die Luft erhob, vom Druck der Flammen emporgestoßen. „Wir leiten dieses Unternehmen.“

Sie sah sein Gesicht, von Wut verzerrt. Die Fäuste geballt. Für einen kurzen Moment fürchtete sie, er könnte die Kontrolle verlieren und auf sie einprügeln. Doch er hatte sich im Griff.

„Also gut“, sagte er gepresst. „Morgen bist du weg.“

Sie zuckte nur mit den Schultern.

„Das geht nicht mehr. Vielleicht weiß ich jetzt etwas, was du wissen musst, und du weißt etwas, was ich wissen muss. Wir hängen jetzt aneinander, Herwart. Hättest du dein Schreiben nicht verbrannt, wäre ich vielleicht gegangen. Jetzt muss ich befürchten, wenn du scheiterst, dass Fugger mich suchen lässt und sich an mir rächt. Du weißt, er hat seine Augen überall.“

Der Feuerschein verzerrte seine Mimik derart, dass sie glaubte, mit einem der Teufel der Hölle zu sprechen. Doch sie wusste oder hoffte zumindest, dass ihr Begleiter keinerlei Verbindungen dorthin pflegte.

Plötzlich lachte Herwart und schüttelte den Kopf.

„Dieser Fugger!“, sagte er. „Dieser verdammte Fugger. Er wusste, was er an dir hat. Er hat dich durchschaut, wie er mich durchschaut hat.“ Er setzte sich wieder und blickte sie durch die Flammen hindurch an. Die warme Luft ließ die Gesichtszüge flirren. „Wir sollten das Nachtlager richten. Wir müssen das Feuer herunterbrennen lassen, sonst müssten wir eine Nachtwache abstellen, die Holz nachlegt.“

Leseprobe **„Schattenmädchen“**

Karna Karlsson schüttelte den Kopf.

„Warum fragen Sie nach Frans?“

„Wir haben gehört, dass Isabelle und er nicht gut miteinander klarkommen.“

Sie sah unangenehm berührt aus, wie sie in der Küche stand und in einer Schüssel mit Kuchenteig rührte. Es war eine hübsche Küche, wenn auch etwas chaotisch. Überall standen Haushaltsgeräte und Plastikbehälter herum.

„Na ja, wie man's nimmt“, sagte sie. „Frans und ich haben uns kennengelernt, als Isabelle ein Teenager war und alles und jeden gehasst hat. Aber mit der Zeit ist es besser geworden. Er ist ja der Vater ihrer jüngeren Geschwister und ich finde, es hat in den letzten Jahren ganz gut funktioniert.“

„Sie meinen, als Isabelle in Asien herumgereist ist?“, fragte Fredrika.

Karna stellte die Schüssel ab.

„Es war alles völlig normal. Dass sie beim Putzen und Kochen helfen sollte und so weiter. Aber Sie wissen ja, wie Teenager sind, sie sehen immer nur das, was schlecht läuft. Ohne Frans hätten wir uns jedenfalls kein eigenes Haus leisten können.“ Sie machte eine ausladende Geste. „Aber Isabelle wusste das natürlich nicht zu schätzen.“

„Wie alt war Isabelle, als Sie und Frans sich kennengelernt haben?“

„Fünfzehn. Aber in der ersten Zeit war unsere Beziehung ein bisschen on-off, bis die Kinder kamen.“ Sie trocknete sich die Hände an dem Geschirrtuch ab, dessen Ende sie in den Bund ihrer Shorts gesteckt hatte.

„Haben sie in der letzten Zeit Streit gehabt?“

„Sie treffen sich kaum“, sagte Karna. „Frans arbeitet als Fernfahrer. Er ist nicht so oft zu Hause, und Isabelle kommt meistens zu Besuch, wenn er nicht da ist.“ Sie runzelte die Stirn. „Sie denken doch wohl nicht, dass er mit ihrem Verschwinden etwas zu tun hat?“

Henry lächelte höflich.

„Es ist unser Job, alle Personen in Isabelles Umfeld zu überprüfen, auch damit wir sie anschließend aus den Ermittlungen ausschließen können.“

„Okay. Nur, mit Frans vergeuden Sie Ihre Zeit. Er würde Isabelle nie ein Haar krümmen“, erwiderte sie.

„Wissen Sie, wo er am Freitag war?“, fragte Fredrika.

„Er hatte eine Fahrt“, antwortete Karna. „Deshalb konnte er nicht beim Suchen helfen. Nach Slowenien, glaube ich. Er ist am Donnerstag losgefahren und immer noch da unten.“

„Wir bräuchten seine Kontaktdaten.“

„Natürlich. Aber ich kann Ihnen sagen, dass er oft nicht ans Telefon geht. Er will sich frei fühlen, wenn er auf einer Fahrt ist.“

„Wir verstehen.“ Henry schrieb die Nummer auf, die Karna ihnen gab. „Wissen Sie, wann er wiederkommt?“

„Leider nein. Die Spedition schickt ihn immer wieder auf Last-Minute-Fahrten, also bin ich ziemlich viel allein mit den Kindern, aber er versucht, so oft es geht nach Hause zu kommen.“

„Klingt so, als hätte Frans ein Alibi“, sagte Fredrika, als sie das Haus verlassen hatten. „Aber es ist ein bisschen seltsam, dass er nicht zurückgekommen ist, um beim Suchen zu helfen.“

„Ja“, stimmte Henry ihr zu, als plötzlich sein Handy klingelte. Es war Helmi, und Henry stellte den Anruf laut.

„Bitte, sag, dass du was gefunden hast“, rief Fredrika.

„Ich hab was gefunden“, bestätigte Helmi. „Schau in deine Mails.“

Fredrika ging in ihr Mailprogramm und öffnete eines der Fotos, die Helmi ihr geschickt hatte. Es war quadratisch und zeigte einen dunklen Raum voller Leute, die teilweise von bunten Lampen beleuchtet wurden.

Fredrika kniff die Augen zusammen. Die Qualität ließ zu wünschen übrig, aber da mehrere Leute ihre Hände in die Höhe streckten, nahm sie an, dass sie tanzten. Sie rief das nächste Foto auf, das dem ersten sehr ähnlich war.

„Was ist das?“, fragte Henry.

„Ich hatte eine Idee“, sagte Helmi. „Oder eigentlich eher ein Bauchgefühl.“

„Gut!“, erwiderte Henry. „Darauf sollte man ohnehin viel öfter hören.“

„Ich dachte, weil BubbleBuy am Freitag, als Isabelle verschwunden ist, seine große Release-Party hatte, sollte es in den sozialen Medien reichlich Bilder aus Lund geben. Das war natürlich ein Schuss ins Blaue“, fuhr sie fort. „Aber ich hab trotzdem mal gesucht, und schau mal ganz unten in die linke Ecke.“

Fredrika zoomte in das Foto, und da, mitten in der Menschenmenge, stand eine junge Frau mit dunklen Haaren und einem strahlenden Lächeln.

„Das ist Isabelle“, rief sie aufgeregt. „War sie auf der Party von BubbleBuy?“

„Es scheint so. Ich hab sie noch auf drei weiteren Fotos gefunden. Aber das ist noch nicht alles. Schaut mal, wer schräg rechts von ihr steht.“

Fredrika hielt den Atem an. „Das ist ja Martin Zenberg!“

„Und es sieht so aus, als würden sie miteinander reden, oder?“, meinte Helmi.

Fredrika wandte sich an Henry. „Ich denke, wir sollten sofort hinfahren.“

„Zu BubbleBuy?“, fragte er.

„Ja. Wir müssen mit Martin Zenberg sprechen und allen anderen, die sie auf der Party gesehen haben könnten.“

„Tut das“, sagte Helmi. „Ich suche weiter nach Fotos. Wenn wir Glück haben, finden wir noch mehr, auf denen Isabelle mit Leuten zusammen ist, die wir identifizieren können.“

Preise und Termine

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an, ob Sie Ihren Roman als Komplettausgabe in Ordnern oder als Fortsetzungsausgabe erhalten möchten. Die Fortsetzungen erhalten Sie alle 14 Tage.

1. **Dempff, Peter: Im Auftrag der Fugger - Der Burgunderschatz. Historischer Roman**

Bastei Lübbe, 2025

Best.-Nr.: A13030-PK1, Punktschrift, 832 Seiten, 4 Ordner **99,00 €**
Als Fortsetzungsroman (Loseblatt-Ausgabe) in 11 Teilen **nur 89,00 €**

Start der Fortsetzungsausgabe ist der **15.09.2026**

2. **Skybäck, Frida: Schattenmädchen. Ein Fall für Fredrika Storm**

dtv, 2026

Best.-Nr.: A13029-PK1, Punktschrift, 663 Seiten, 3 Ordner **79,00 €**
Als Fortsetzungsroman (Loseblatt-Ausgabe) in 9 Teilen **nur 69,00 €**

Start der Fortsetzungsausgabe ist der **22.09.2026**

Kontakt- und Bestelldaten

Tel.: 089 55988-136 (Herr Färber)

089 55988-144 (AB)

Fax: 089 55988-336

Mail: bit-bestellservice@bbsb.org

Internet: www.bit-zentrum.bbsb.org

Post: BBSB e. V. – BIT-Zentrum

Arnulfstr. 22

80335 München